

HINTERGRUND KULTUR UND POLITIK

Organisationseinheit	39
Reihe enträger	P.3.1.25.0
Titel	Poetischer Sprengstoff Eine Reise durch Israel und Palästina zehn Jahre nach dem Tod des Dichters Mahmoud Darwish
Autor/in	Noemi Schneider
Redakteurin	Dorothea Westphal
Sendetermin	03.07.2018, 19.30 Uhr
Prod.termin	01.07.2018
Studio	DLF Kultur
Regie	Cordula Dickmeiß
Besetzung	Erzählerin (Kommentar) Zitator (Darwish) Sprecherin (VO O-Töne) Sprecher (VO O-Töne)

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden. Jede Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in den §§ 45 bis 63 Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig

© Deutschlandradio

von

Noemi Schneider

Verwendete Musiken: Archivnummern folgen

- Hadag Nahash
- Soundtrack Junction 48
- Dudu Aharon
- Rita und das Gewehr (Mira Award)

Verwendete Texte:

Die Palästinensische Unabhängigkeitserklärung von 1988

Palästinensische Vertretung Palästinas in Deutschland

<http://palaestina.org/index.php?id=140>

Verwendete Gedichte:

- Identitätskarte aus „Ein Land aus Worten“ Übersetzung: Stefan Weidner, ISBN: 9781503210356
- Auf dieser Erde aus „Weniger Rosen“, ISBN: 9783899301014
- Der Würfelspieler, *Übersetzer: Adel Karasholi*, A1 Verlag, ISBN: 978-3-940666-08-6
- Rita und das Gewehr (Übersetzung: Suleman Taufiq), dtv „Neue arabische Lyrik“ ISBN: 978-3-423132-62-6
- Was bleibt
- An den Leser
- An den Kritiker
- An einen Dichter

Übersetzer: Adel Karasholi „Wo du warst und wo du bist“ A1 Verlag,

ISBN: 978-3-927743-71-7

MUSIK

Zitator (Darwish)

An einen Leser

*Glaube nicht an das Gedicht
Die Tochter der Abwesenheit
Weder Ahnung ist es
Noch Gedanke
Es ist das Lauern des Abgrunds*

Erzählerin

Der Verfasser dieser Zeilen ist der palästinensische Dichter Mahmoud Darwish.

In diesem Satz lauert ebenfalls ein Abgrund, der jede Menge Konfliktpotential bietet. Was heißt palästinensisch? Wo liegt Palästina?

Zitator

*Neben dem Brunnen bin ich geboren
Und den drei Bäumen die dort einsam stehen
Wie Nonnen*

Erzählerin

Geboren wurde der Dichter 1941 im britischen Mandatsgebiet Palästina.

Zitator

*Ohne Jubel bin ich geboren ohne Hebamme
Zufällig gab man mir meinen Namen
Zufällig gehörte ich einer Familie die mir
Zufällig ihre Gesichts- und Charakterzüge vererbte*

Und ihre Krankheiten auch

Erzählerin

Nach dem israelischen Unabhängigkeitskrieg 1948 gehörte Darwish zur palästinensisch-arabischen Minderheit im neu gegründeten jüdischen Staat. Begraben wurde er 2008 in den palästinensischen Autonomiegebieten in Ramallah.

1 O-Ton Sameh Khader

Sprecher (OV)

Mahmoud Darwishes Leben ist die Geschichte des palästinensischen Volkes. Sein Dorf wurde 1948 vollkommen zerstört. Er wurde fünfmal verhaftet und stand unter Hausarrest. Seine israelische Staatsangehörigkeit wurde ihm entzogen. Er ging ins Exil und kehrte 1995 nach Palästina zurück. Er verkörpert unser Schicksal.

Erzählerin

Die Palästinenser im Westjordanland und in Gaza, die Flüchtlinge und Exilierten in aller Welt und die arabischen Staatsbürger Israels, sie alle identifizieren sich mit diesem Dichter, der lange als aussichtsreicher Kandidat für den Literaturnobelpreis galt. Der Staat Israel hingegen ringt seit Jahrzehnten um den „richtigen“ Umgang mit der poetischen Stimme des palästinensischen Volkes.

2 O-Ton Radiosendung hier bereits kurz als Trenner bzw. Atmo einsetzen

Erzählerin

Als der israelische Kultusminister Yossi Sarid im Jahr 2000 vorschlug, Gedichte von Darwish in den Lehrplan zu integrieren, hagelte es von allen

Seiten Kritik, bis der damalige Premierminister Ehud Barak die Debatte mit der Erklärung beendete, die israelische Gesellschaft sei noch nicht soweit.

2 O-Ton Radiosendung

Anfang Israelische Radiosendung vom 19.07.2016 beginnt mit Jingle
9 Sekunden freistehen lassen bis „Ha Universita mschuderet ma cigar...“
dann unter der Erzählerin langsam blenden

Erzählerin

Im Sommer 2016 widmete sich die wöchentliche Radiosendung
„Universität on Air“ des israelischen Armeesenders Galei Zahal
bedeutenden Texten der israelischen Literatur. In der Ausgabe vom
19. Juli diskutierte der Moderator Kobi Meidan mit einem arabischen
Journalisten erstmals über ein Gedicht von Mahmoud Darwish, das der
Moderator zu Beginn der Sendung auf Hebräisch rezitierte.

3 O-Ton Kobi Meidan/ Radiosendung

12 Sekunden (erster Vers!) freistehend

Zitator

Schreib's auf, ich bin Araber!

Die Nummer meines Ausweises: 50000

Zahl der Kinder: Acht

Und das neunte kommt nach dem Sommer –

Bist du wütend?

Erzählerin

In dem 1964 veröffentlichten Gedicht „Identitätskarte“ beschreibt der
damals 23-jährige Verfasser den entwürdigenden Alltag der nach 1948 im
Staat Israel lebenden Palästinenser. Bis 1966 standen sie, als Bürger

zweiter Klasse, in ihrer Heimat unter strenger Militärverwaltung. Von einem Ort zum anderen durften sie sich nur mit Genehmigungen des zuständigen Militärgouverneurs bewegen.

Zitator

*Schreib's auf, ich bin Araber!
Und schufte im Steinbruch mit den Kameraden
Für meine acht Kinder breche ich aus dem Felsen
Einen Laib Brot, Kleider und ein Schulheft
Ich bettle nicht um Almosen an deiner Tür
Und krieche nicht vor deiner Schwelle –
Bist du wütend?*

Erzählerin

Der erste Vers, dieser poetischen Wut-Rede „Schreib's auf: Ich bin Araber!“ wurde Mitte der 60er Jahre zur palästinensischen Hymne in der ganzen Welt und brachte den jungen Dichter ins Gefängnis, da er ohne Genehmigung von Haifa nach Jerusalem zu einer Lesung gefahren war.

Atmo: Radiosendung/Gespräch

Erzählerin

52 Jahre später wurde die Diskussion der beiden Journalisten über das Gedicht und seine Entstehungsgeschichte im israelischen Radio zum poetischen Politikum. Die israelische Kultusministerin Miri Regev warf dem Sender vor, die Pressefreiheit zu missbrauchen, der Leiter des Senders erhielt eine Vorladung und der israelische Verteidigungsminister Avigdor Lieberman veröffentlichte eine Presseerklärung, in der er Mahmoud Darwish mit Hitler und seine Poesie mit „Mein Kampf“ verglich. Als Beleg dafür diente dem Politiker der letzte Vers des Gedichts.

Zitator

Also, schreib's auf, oben auf der ersten Seite

Ich hasse die Menschen nicht und greife niemanden an

Aber wenn ich hungere, esse ich das Fleisch des Usurpators

Hüte dich, hüte dich vor meinem Hunger –

Vor meiner Wut!

Atmo: Ophir Awards

Erzählerin

Knapp zwei Monate später, bei der Verleihung der israelischen Filmpreise, den Ophir Awards, in Tel Aviv sorgte das Gedicht erneut für einen Eklat. Bereits im Vorfeld der Veranstaltung hatten der arabische Rapper Tamer Nafar und sein jüdischer Kollege Yossi Zabari angekündigt, die ersten Verse des Gedichts „Identitätskarte“ in ihre musikalische Performance einzubauen. Als Mahmoud Darwishes Stimme aus den Lautsprecherboxen erklang, verließ die israelische Kultusministerin Miri Regev demonstrativ den Saal.

4 O-Ton/Musik: Ophir Awards aufblenden

Arabisch und Hebräisch gemischt/Yossi Zabari/Tamer Nafar/Mahmoud Darwish

27 Sekunden freistehend

dann ausblenden

MUSIK

Erzählerin:

Während Mahmoud Darwish in den palästinensischen Autonomiegebieten als Nationalheiliger und Kultfigur verehrt wird, beginnt in seiner Heimat Israel nach und nach die öffentliche und längst überfällige Debatte über das Verhältnis zu diesem Dichter, der auch den rund 1 ½ Millionen Arabern, die im jüdischen Staat leben, als Identifikationsfigur dient. Meine Reise durch das Heilige Land beginnt im Juli 2018 in Tel Aviv.

Atmo: Tel Aviv

Erzählerin

Hier treffe ich die Filmemacherin Ibtisam Mara'ana, die 2014 einen Film über Mahmoud Darwish gedreht hat. Der Titel ihrer mehrfach ausgezeichneten Dokumentation lautet: „Schreib's auf: Ich bin Araber!“ Was hat es mit diesem Gedicht auf sich?

Sprecherin (OV)

5 O-Ton Ibtisam Mara'ana

Es war das erste Mal, dass jemand die Besatzung auf diese Art thematisiert hat und gesagt hat: „Hey, ich bin Araber und ich schäme mich nicht dafür, und wenn ihr mich wieder unterdrückt und verletzt, dann werde ich mich wehren.“

Erzählerin

Die zierliche 45-Jährige sitzt in ihrem kleinen Büro im Süden der israelischen Mittelmeermetropole. An den Wänden hängen Filmplakate und Auszeichnungen, auf einem Regal stehen die internationalen und nationalen Preise, die sie für ihre Arbeiten erhielt. Ibtisam stammt aus einem kleinen muslimisch geprägten Dorf im Norden Israels.

6 O-Ton Ibtisam Mara'ana

Sprecherin (OV)

Es ist das erste Gedicht nach der Nakba, der Katastrophe von '48, in dem es heißt: Ihr dürft Araber zu sein, ihr dürft dazu stehen! Es ist kein Aufruf zur Intifada, es ist keine Kriegserklärung, es ist ein Gedicht, das dem seelischen Zustand des palästinensischen Volkes Ausdruck verleiht und ich denke, genau das ist das Problem, das Miri Regev mit diesem Gedicht hat. Sie will verhindern, dass wir unsere Stimme erheben und sagen: Wir sind da! Deshalb ist Mahmoud Darwish ihr Feind, denn man kann alles Mögliche verbieten, aber Gedichte kann man nicht verbieten, man kann die Menschen nicht daran hindern, Gedichte zu lesen.

Erzählerin

Der Grund dafür, einen Film über Mahmoud Darwish zu drehen, war jedoch kein politischer, sondern ein sehr persönlicher:

7 O-Ton: Ibtisam Mara'ana

Sprecherin (OV)

Zwei Jahre nach seinem Tod habe ich einen Dokumentarfilm gedreht, der hieß „77 Stufen“. Darin geht es um meine Beziehung zu einem jüdisch-kanadischen Mann. Es gab ein Screening in Ar'ara, das ist ein sehr traditionelles, muslimisches Dorf im Norden Israels. Die wollten den Film vorführen, ich war perplex, weil ich in dem Film als Muslima zum ersten Mal öffentlich bekenne, dass ich mich in einen Juden verliebt hatte. Über so etwas darf man aber nicht sprechen, es muss ein Geheimnis bleiben. Die Vorführung begann und nach 20 Minuten hielten sie den Film an mit der Begründung: „Oh, das ist ja ein Dokumentarfilm, das ist ja eine wahre Geschichte, das müssen wir sofort stoppen!“

Musik 1: Vertonung des Gedichts „Rita und das Gewehr“ von Mira Arwad anspielen/ aus dem Film: Write down, I am an Arab

8 O-Ton Ibtisam Mara'ana

Sprecherin (OV)

Sie haben mich beschimpft und gesagt: „Darüber darfst du nicht sprechen, darüber darfst du keinen Film machen, du bist ein schlechtes Mädchen, und so weiter“. Und dann habe ich gesagt: „Kennt Ihr das Gedicht ‚Rita‘ von Mahmoud Darwish?“ Und sie sagten, na klar. Und ich sagte: „Wisst ihr, dass Rita eine Jüdin ist und dass Mahmoud Darwish mit ihr zusammen war?“ Und sie sagten: „Ja, aber du bist nicht Mahmoud Darwish. Mahmoud Darwish darf sich verlieben, in wen er will, aber du, du bist eine Frau.“ Und dann begann ich, nach der „echten“ Rita zu suchen und fand sie in Berlin, sie heißt Tamar Ben Ami und war Mahmoud Darwishes erste große Liebe.

MUSIK

Erzählerin

Im Zentrum von Ibtisams Film steht die unmögliche Liebesbeziehung zwischen dem palästinensischen Dichter und einer Jüdin. Tamar und Mahmoud lernten sich Anfang der 60er Jahre in der kommunistischen Partei Israels in Haifa kennen. Mahmoud sprach fließend Hebräisch und schrieb seiner Geliebten Briefe, in die Tamar Ben Ami der Filmemacherin Einblick gewährte. Die Beziehung der beiden musste ein Geheimnis bleiben und zerbrach schließlich an der politischen Situation.

Zitator

*Zwischen Rita und meinen Augen erhebt sich ein Gewehr
Wer Rita kennt, verneigt sich vor ihr
Und betet zu einem Gott in den honigfarbenen Augen
Ich habe Rita geküsst, als sie jung war
Ich erinnere mich, wie sie sich an mich geschmiegt hat*

*Und wie meinen Arm den schönsten Zopf bedeckt hat
Ritas Name war ein Fest in meinem Mund
Ritas Körper war eine Hochzeit in meinem Blut
Zwei Jahre habe ich mich in Rita verloren
Zwei Jahre schlief sie auf meinem Arm
Wir gaben uns ein Versprechen
Bei den schönsten Gläsern
Und verbrannten uns am Wein unsere Lippen
Wir wurden zwei Mal wiedergeboren
Oh! Rita, was hätte vor diesem Gewehr meine Augen von deinen
abwenden können?*

Erzählerin

Heute gibt es unzählige Gewehre in Israel. Die jungen Soldatinnen und Soldaten, die sie tragen, veranschaulichen den permanenten Kriegszustand, in dem sich das Land befindet. Die acht Meter hohe Mauer, die das Westjordanland umgibt, zementiert die Sprachlosigkeit, die diesen Status Quo kennzeichnet. Vom Frieden redet hier niemand mehr. Vor dem Krieg ist nach dem Krieg.

Zitator

Friede,

Erzählerin

schrieb Mahmoud Darwish,

Zitator

ist des Waffenstarken

Bitte an den Schwachen, doch Gefassteren: Vergib

Musik 2 Hadag Nahash: „Sticker Song“

Zitat abnehmen mit Musik, 11 Sekunden freistehen lassen, dann unter ErzählerIn weiter/vor Rap blenden

ErzählerIn

1970 verließ Mahmoud Darwish seine Heimat Israel. Nach 25 rastlosen Jahren im Exil, die ihn nach Moskau, Kairo, Beirut, Paris, und Amman geführt hatten, bezog der Dichter 1995 eine Zweitwohnung in Ramallah, wo er schließlich auch seine letzte Ruhestätte fand.

Atmo: Ramallah/Stufen hochgehen

weiter unter ErzählerIn

ErzählerIn

Das Darwish-Mausoleum liegt auf einer Anhöhe am Rand der Stadt. Der imposante, terrassenförmige Gebäudekomplex aus Sandstein hat die Form eines aufgeschlagenen Buches, in dessen Mitte sich das Grab des Dichters befindet.

Atmo: Grab

ErzählerIn

Die kulturelle Lunge Palästinas - nennt der Direktor Sameh Kahder diesen Ort, der ein Museum, einen großen Veranstaltungssaal für Lesungen und Filmvorführungen, weitläufige Gartenanlagen und ein Amphitheater mit 500 Plätzen beherbergt.

Atmo: Museum

ErzählerIn

Im Museum ist es kühl. In einer Glasvitrine liegen handschriftliche Original-Manuskripte. Mahmoud Darwish benutzte weder Schreibmaschine noch Laptop, Stift und Papier waren seine Arbeitsgeräte, erklärt der Direktor.

9 O-Ton: Sameh Khader

Sprecher (OV):

Seine persönlichen Dinge sind hier drüben ausgestellt. Wir beginnen mit dem Koffer, den Mahmoud Darwish benutzte, als er aus seinem Elternhaus nach Haifa zog, da sind seine Schulzeugnisse aus der arabischen Grundschule, die er in Israel besuchte. Und hier ist sein beschlagnahmter israelischer Ausweis. Seine Staatsangehörigkeit wurde ihm entzogen, nachdem er fünfmal inhaftiert war. Viermal, weil er Gedichte in der Öffentlichkeit ohne die Erlaubnis des Militärgouverneurs in Haifa vortrug und das fünfte Mal, weil er sich den Hausarrest-Anordnungen widersetzte, die zweimal über ihn verhängt wurden.

Erzählerin

Hinter einer Glasscheibe liegen verschiedene andere Dokumente. Der erste palästinensische Diplomatenpass, den Mahmoud Darwish 1995 erhielt, die Einladung, mit der er 1970 als Mitglied der kommunistischen Partei Israels nach Moskau reiste, und ein Brief aus dem israelischen Gefängnis an seine Familie.

10 O-Ton: Sameh Khader:

Sprecher (OV)

Und hier sind sein Kofferradio und sein Backgammon-Spiel, Backgammon war eines seiner Hobbies und inspirierte ihn zu seinem letzten Gedicht „Der Würfelspieler“.

Zitator

Wer bin ich denn euch zu sagen

Was ich euch sage?

Weder ein Stein war ich den die Gewässer polierten

Zum Gesicht

Noch ein Rohr das die Winde durchbohrten

Zu einer Flöte

Nichts als ein Würfelspieler bin ich

Zuweilen gewinne zuweilen verliere ich

Wie ihr bin ich und vielleicht

Ein wenig weniger

11 O-Ton Sameh Khader:

Sprecher (OV)

Und hier ist der Koffer, den er auf seine letzte Reise mitnahm, nach Houston, um sich dort einer Herz-Operation zu unterziehen, in deren Folge er verstarb.

Erzählerin

Im Zentrum der Ausstellung steht der Schreibtisch des Dichters, dahinter ein Stuhl. Über der Lehne hängt ein Jackett. Auf dem Tisch ein weißes Blatt Papier und ein Stift.

Es ist alles vorbereitet, erklärt Sameh Khader lächelnd. Eines Tages wird ein neuer Dichter kommen und diesen Platz einnehmen und weiter schreiben. Inshallah! Wer das sein könnte? Darüber wolle er nicht spekulieren.

Atmo: Museumsrundgang

Erzählerin

Unter den ausgestellten Übersetzungen in über 22 Sprachen suche ich die Übertragungen ins Hebräische vergebens. Der Museumsdirektor winkt ab. Die haben hier nichts zu suchen. Und was ist mit Rita? Eine Teenagerliebe, mehr nicht, eine Episode, die man nicht überbewerten solle. Und wenn wir schon dabei seien, wieso heiße es eigentlich immer, der palästinensische Dichter habe sich in eine Jüdin verliebt. Wieso sage man nicht, eine Jüdin habe sich in den palästinensischen Dichter verliebt, aber dann sei sie zur Armee gegangen, um gegen die Landsleute ihres Geliebten in den Krieg zu ziehen?

Zitator

An einen Kritiker

Erkläre meine Worte nicht

Mit Teelöffeln oder Vogelfallen

Im Traum belagern mich Worte

Die ich nicht sprach

Sie schreiben mich und lassen mich zurück, suchend

Nach dem Rest meines Traums

Erzählerin

Das letzte Ausstellungsstück befindet sich ebenfalls hinter einer Glasscheibe, es handelt sich um nationales palästinensisches Kulturgut, erklärt der Direktor voller Stolz.

12 O-Ton Sameh Khader:

Sprecher (OV)

Ich glaube, wir sind die einzige Nation, deren Unabhängigkeitserklärung von einem Dichter verfasst wurde. Hier ist das Original-Manuskript der palästinensischen Unabhängigkeitserklärung, die von Jassir Arafat und dem Palästinensischen Nationalrat 1988 in Algier verabschiedet wurde.

Erzählerin

In dieser Unabhängigkeitserklärung formulierte Mahmoud Darwish seine humanistischen und demokratischen Ideale für die Zukunft eines palästinensischen Staates.

Zitator

Das Regierungssystem wird auf den Prinzipien der sozialen Gerechtigkeit und der Gleichheit von Mann und Frau basieren. Es wird keine Diskriminierung in den allgemeinen Rechten geben, weder aufgrund von Geschlecht, Rasse, Religion oder Hautfarbe, im Rahmen einer Verfassung, die die Autorität des Gesetzes und eine unabhängige Gerichtsbarkeit garantiert. Diese Prinzipien stehen in Übereinstimmung mit dem jahrhundertealten geistigen und zivilisatorischen Erbe der Toleranz und religiösen Koexistenz in Palästina.

Erzählerin

Der Staat, den Mahmoud Darwish 1988 mitentworfen hat, ist eine Utopie geblieben. Der Dichter selbst distanzierte sich zunehmend von den politischen Aktivitäten der PLO. Den sogenannten Friedensprozess der Vereinbarungen von Oslo, kritisierte er scharf, er befürchtete, man werde im Prozess stecken bleiben und den Frieden aus den Augen verlieren.

Zitator

*Friede heißt den Garten pflegen und fragen:
Was pflanzen wir demnächst?*

Erzählerin

Das Erbe zu bewahren und die junge Generation zu inspirieren, das hat sich die Mahmoud Darwish Stiftung zur Aufgabe gemacht. Die junge Generation? Im Museum ist sie an diesem Morgen nicht anzutreffen.

Atmo: Café Vintage

weiter laufen lassen unter Erzählerin langsam blenden

Erzählerin

Downtown Ramallah im Café Vintage sitzen gestylte Hipster mit Laptops und geschminkte Frauen mit Wasserpfeifen. Ich frage nach Mahmoud Darwish, doch weder die Kellner noch die drei kichernden Frauen am Nebentisch haben etwas über ihn zu sagen. Den Namen kennen sie natürlich, aber sie lesen nicht. In dem Museum waren sie noch nie. An dem vollbesetzten Tisch in der hintersten Ecke treffe ich auf Barra'a. Die 25-Jährige stammt aus Nablus, arbeitet in einer NGO und hat alle Gedichte von Mahmoud Darwish gelesen.

13 O-Ton Barra'a

Sprecherin (OV)

Ich mag das Gedicht über seine Liebe zu einem jüdischen Mädchen, ihr Name ist Rita. Er schreibt: Da ist ein Gewehr zwischen Ritas Augen und mir und er meint damit, wie schwierig diese Liebe ist, angesichts der politischen Situation, das ist eine große Herausforderung für die Liebe. Es gibt Leute, die sagen, diese Liebe ist nicht akzeptabel. Die sagen, wir kämpfen gegeneinander und du liebst dieses Mädchen? Wie kannst du das tun?

Erzählerin

Als Kind hat Barra'a die Vertonungen von Darwishes Gedichten im Radio gehört, wie alle palästinensischen Kinder. Ihre Leseleidenschaft wurde geweckt, doch damit ist sie unter ihren Altersgenossen eher die Ausnahme.

14 O-Ton Barra'a

Sprecherin (OV)

Wir müssen mehr lesen. Die Leute hier lesen nicht viel, wir müssen gerade die jungen Leute dazu bringen, mehr Mahmoud Darwish zu lesen und mehr über seine Biographie zu erfahren. Man braucht die Hintergründe, um ein Buch zu verstehen.

MUSIK

Erzählerin

Auch in Israel wird nicht viel gelesen. Hip Hop dagegen steht hoch im Kurs, besonders die arabische Rap-Formation DAM. Ihr Frontmann Tamer Nafar ist im ganzen Land bekannt. Der 39-Jährige lebt in Lod, einer überwiegend arabisch bevölkerten Stadt in der Nähe des Flughafens Ben Gurion. Unter den arabischen Kreativen und Künstlern in Israel erlebt Mahmoud Darwish derzeit eine kleine Renaissance.

Atmo: Muezzin Ruf

15 O-Ton: Tamer Nafar

Sprecher (OV)

Selbst wenn ich Bulgare wäre oder Schwede und mir jemand Mahmoud Darwish zu lesen gäbe und wenn ich nichts mit Palästina am Hut hätte, würde ich mich sofort in seine Worte verlieben, in die Art, wie er sie benutzt, welche Bilder er findet, wie er mit der Sprache umgeht. Es heißt

doch immer: Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte. Ich würde sagen: Eine Zeile von Mahmoud Darwish beinhaltet mehr als 1000 Bilder. Seine Sprache ist universell. Es geht nicht darum, woher man kommt, sondern was man einem Ort hinzufügt, welche Worte man ihm schenkt, das ist es, was ich von Mahmoud Darwish gelernt habe, ich und viele andere Rapper.

Erzählerin

2015 wirkte Tamer als Schauspieler in dem mehrfach ausgezeichneten Film „Junction 48“ des israelischen Regisseurs Udi Aloni mit. Der Film ist an seine eigenen Lebensgeschichte angelehnt. Ein junger arabischer Mann wächst in Lod auf. Drogen, Bandenkriege und Schikanen der israelischen Polizei bestimmen seinen Alltag. Er arbeitet in einem Call Center und träumt von einer Karriere als Rapper. Mit dem Auftauchen einer jungen Sängerin rückt der Film zunehmend die Frage nach der weiblichen Selbstbestimmung in der arabischen Gesellschaft in den Vordergrund. Die Verbindung zwischen Politik und Feminismus, die der Film fordert, illustriert der letzte Song des Films „Ya Reit“ kongenial, in dem Tamer Nafar sich auf das Gedicht „Wenn wir wollen“ von Mahmoud Darwish bezieht.

Musik 2: „Ya Reit“

16 O-Ton Tamer Nafar

Sprecher (OV)

Mahmoud Darwish schreibt, wir werden erst dann eine Nation, wenn ein Dichter einen weiblichen Körper auf erotische Weise beschreiben kann. Und ich sage, wir werden erst dann eine Nation, wenn eine Dichterin den männlichen Körper auf erotische Weise beschreiben kann.

Musik 2: „Ya Reit“

40 Sekunden freistehend dann langsam blenden unter Sprecherin

Erzählerin

In fast jedem arabischen Dorf in Israel sind Plätze oder Straßen nach Mahmoud Darwish benannt. In Kfar Kara, einer Kleinstadt im Norden, zielt ein Vers des Dichters eine bunt bemalte Mauer direkt am Ortseingang. Daneben befindet sich ein Kiosk, an dem sich Schülerinnen und Schüler zum Mittagessen treffen.

Atmo: Kiosk/Stimmengemurmel/Darwish blenden unter Sprecherin

Erzählerin

Kennen sie Mahmoud Darwish? Mmmh, ja klar, der war doch ein –
Um sicher zu gehen, zücken sie ihre Smartphones. Ein palästinensischer Dichter. Kennen Sie den Vers auf der Mauer? Ratloses Kopfschütteln, wieder kommt das Smartphone zum Einsatz.

17 O-Ton Schülerin

Sprecherin (OV)

Arabisch/Gedicht Titel/ Anfang

Zitator

Auf dieser Erde

*Auf dieser Erde ist etwas, das zu leben verdient:
die Aprilungewißheit, der Geruch des Brotes im
Morgengrauen, die Ansichten einer Frau zu den
Männern, die Schriften des Aischylos, die Anfänge der
Liebe, das Gras auf den Steinen, die auf leisem*

Flötenton stehenden Mütter und die Angst der Eroberer vor den Erinnerungen.

Erzählerin

Schön, lautet das Fazit der Teenagerinnen, allerdings ziehen sie momentan der palästinensischen Poesie die hebräische Popmusik vor, ihr Lieblingssänger heißt Dudu Aharon:

Musik 3: Dudu Aharon !kurz! einblenden unter Sprecherin blenden.

Erzählerin

Die Jungen haben keine Identität mehr, kommentiert der Kioskbesitzer Samir kopfschüttelnd. Die daddeln den ganzen Tag auf ihren Smartphones rum.

Atmo: Kreisverkehr Jedeide

Erzählerin

In Jedeide (sprich Schtei-de), dem Dorf in Galiläa, in dem Mahmoud Darwish und seine Familie ab 1949 lebten, verweist eine Skulptur inmitten eines Kreisverkehrs auf den berühmten Bewohner. Ein Bücherstapel aus Stein, das oberste Buch ist aufgeschlagen und zeigt das eingravierte Porträt des Dichters. Motorräder und Autos fahren drum herum. Passanten bleiben neugierig stehen. Mahmoud Darwish? Den kennen sie hier alle!

Atmo Kreisverkehr/Passanten

Erzählerin

Die bemalte Hauswand auf der gegenüberliegenden Straßenseite illustriert ein Zitat des Dichters. Eine Gestalt steht am Beginn eines Wegs, der zu einem Haus auf einen Hügel führt.

Zitator

Wer sich auf den Weg macht, kommt an.

Atmo: Laube Ahmed Darwish

Erzählerin

Wenig später sitze ich in der berankten Gartenlaube von Ahmed Darwish, dem ältesten Bruder des Dichters. Der über 80-jährige ehemalige Schuldirektor ist ein feiner älterer Herr mit wachen Augen und einem trockenen Humor. Seine Frau reicht Kaffee und Süßigkeiten und ich erfahre, dass Mahmoud ein großer Fußballfan war und ein besonderes Faible für Real Madrid hatte, dass jene Rita, Tamar Ben Ami, seit Mahmouds Tod regelmäßig auf Besuch in Jedeide vorbeikomme und dass die Juden froh wären, wenn sie so einen Dichter wie Mahmoud hätten. Wenn er nicht gestorben wäre, hätte er den Nobelpreis bekommen, davon sind hier alle überzeugt.

Atmo: Kaffeetrinken Ahmed Darwishes Laube

Erzählerin

Kurz vor seinem Tod saß Darwish hier im Kreis seiner Familie bevor er in die USA flog, um sich seiner dritten Herz-Operation zu unterziehen. An diesem Tag hat er nicht auf Wiedersehen gesagt, erinnert sich sein Bruder, er hatte wahrscheinlich so eine Ahnung.

Atmo: Al Birwa

Erzählerin

Am Ziel meiner Reise, dem Geburtsort des Dichters, nur wenige Kilometer von Jedeide entfernt, duftet es nach Jasmin. Am 11. Juni 1948 nahm die israelische Armee das arabische Dorf Al-Birwa (sprich: Birwe) ein und ließ keinen Stein auf dem anderen. Es ist still. Oben auf dem Hügel weht ein leichter Wind, die Sonne steht tief, die Grillen zirpen. Wo liegt Palästina?

Atmo: Al Birwa

Zitator:

An einen Dichter

Immer, wenn dich die Abwesenheit verlässt

Erliegst du der Götter

Abgeschiedenheit

Sei also das Ich deines verirrtten Du

Und das Du deines Ich

Sei anwesend in der Abwesenheit